

Hauptversammlung am 20.4.2023

In Anwesenheit von 25 Mitgliedern hielt der Geschichtsverein am 20. April 2023 seine 44 Hauptversammlung im Fürstensaal des Städtischen Museums Schloss Salder ab.

Zunächst hielt Prof. Dr. Arnd Reitemeier einen Vortrag mit dem Titel „Naturschutz – Eine Erfindung des 16. Jahrhunderts?!“.

Dabei nahm er die diversen Verordnungen der Herzöge für das Herzogtum Braunschweig ins Visier, wie die Holzverordnungen von 1535 und 1547 sowie die Forstordnungen von 1585 und 1590. Es ging um den Schutz der Bäume, Knicks und Hecken, die Nutzung der Wälder, aber auch um den Schutz der Tiere wie um Schonzeiten für den Vogelfang, den Schutz der Fische während der Laichzeit sowie um allgemeine Schonzeiten für die Tiere. Erstmals wachten Förster über die Einhaltung der Regeln und gingen hart gegen Wilderei vor.

Während es für andere Waldgebiete wie den Harz, den Hils oder den Solling ähnliche Verordnungen gab, sah es in den Städten anders aus. Die Stadt Braunschweig verfügte kaum über eigene Wälder. Hier gab es jedoch zahllose Edikte, die den Holzmarkt regelten, den Brandschutz oder die Müllentsorgung, oder den Fisch- und Vogelfang einschränkten.

Reitemeier wies darauf hin, dass es keine überregionalen Studien dazu gäbe und der Begriff des Naturschutzes in den Quellen noch gar nicht bekannt war.

Reichsweit setzte ab etwa Mitte des 16. Jahrhunderts eine Diskussion über den Schutz von Wäldern und Flüssen sowie den darin lebenden Tieren ein. Bei allen Vorgaben ging es im Grunde um den Umgang mit Ressourcen. Angestoßen wurde dieser Diskurs, so Reitemeier, durch eine Klimaänderung, die im 16. Jahrhundert zu heißen Sommern und nassen Wintern führte. Als Beispiel führte er die sog. Allerheiligen-Flut 1570 mit fast 10.000 Toten an. Die Termine für Saat und Ernte veränderten sich, die Getreidepreise stiegen, der Verbrauch an Holz aber auch Wolle für warme Kleidung stieg an. Der einsetzende Boom im Bergbau führt durch die Einleitung von Quecksilber in die Flüsse zu einem Fischsterben. Auch bestimmte Vogelarten verschwinden. Ein erhöhter Bedarf an Schuhwerk führt zu erhöhter Nachfrage an Leder und damit ebenfalls zur Verunreinigung der Natur durch Chemikalien.

Um die Ressourcen zu schonen reagieren die Fürsten mit Verordnungen. Darüber hinaus führen die Strafgelder zur vermehrten Einnahme von Geldern – ein schöner Nebeneffekt! Allerdings hatte man erkannt, dass die Wälder Geld wert waren: für einen geschlagenen Baum musste eine Neuanpflanzung gesetzt werden. Man hatte erkannt, dass die Natur nicht unbegrenzt war. Andererseits wollten die Fürsten aus ihrem Wald größtmöglichen Nutzen schlagen.

Bodenschätze wurden systematisch erfasst, der Harz-Bergbau boomte und wurde als ökonomische Landschaft erkannt.

So stellt Reitemeier fest, dass es letztendlich nicht um Naturschutz ging, sondern um den Erhalt der Ressourcen und deren maximale Ausnutzung und Besitzausdehnung, ohne dabei die Grundlage zu zerstören. Die Einnahmen der Fürsten sollten gesteigert werden und damit auch deren Macht. Die Natur spielte in diesem Zusammenhang nur eine sekundäre Rolle.

Am Ende gab es eine rege Diskussion mit den Anwesenden, bevor Dr. Jörg Leuschner die Hauptversammlung eröffnete, in deren Verlauf er den anwesenden Mitgliedern seinen Rücktritt als Vorsitzender des Geschichtsvereins erklärte. Es wurde demnach eine Neuwahl nötig, in der die Mitglieder einstimmig Dr. Dirk Härdrich zum neuen Vorsitzenden wählten.

Dr. Jörg Leuschner war seit den 1980er Jahren fast ununterbrochen im Geschichtsverein aktiv: bis 2013 als Geschäftsführer und ab 2015 als Vorsitzender des Vereins. Alt-Vorsitzender Detlev Engster erinnerte in seinem Rückblick unter anderem an die herausragenden Veranstaltungen, die Leuschner mit bekannten Wissenschaftlern wie Joachim Fest, Wolfgang Benz, Christopher Clark oder Herfried Münkler für den Geschichtsverein in Salzgitter organisierte. Ebenfalls erzielten die Symposien – auch durch Leuschner ins Leben gerufen, organisiert und durchgeführt – überregionale Resonanz für den Geschichtsverein Salzgitter. Mit Themen zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte konnten namhafte und bekannte Historiker wie Prof. Gerd Biegel, Prof. Gerd Althoff, Prof. Caspar Ehlers und viele mehr gewonnen werden, um in Salzgitter über ihre Forschungen zu berichten. Als einen der vielen Höhepunkte sei das Symposium zu Salzgitters Baugeschichte mit kleinem Festakt anlässlich des 75. Stadtjubiläums im Jahre 2017 genannt. Die Vorträge erschienen in einer Publikation, die bundesweit Beachtung erzielte und mittlerweile fast vergriffen ist. Nicht zu vergessen die mittlerweile 34 Salzgitter Jahrbücher, die Leuschner redaktionell bearbeitete und darüber hinaus mit eigenen Beiträgen komplettierte.

Der Verein verliert an der Spitze seinen langjährigen „Macher“. Vorstand sowie Mitglieder verabschiedeten Leuschner mit einem Rückblick sowie Grußworten seiner langjährigen Weggefährten. Der Verein schaut nun mit dem neuen Vorsitzenden, Dr. Dirk Härdrich, und neuen Projektideen in die Zukunft.

Nächste Groß-Veranstaltung, die noch von Dr. Jörg Leuschner initiiert wurde:

Vortrag am Montag, dem 15. Mai 2023, um 19:00 Uhr, Kulturscheune in Salzgitter-Lebenstedt, Thiestr. 22, von Prof. em. Dr. Herfried Münkler, Berlin, zum Thema

„Russland und der Krieg gegen die Ukraine“ in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur.

26.4.2023 – CKD



Dr. Jörg Leuschner sowie die Vorstandskolleginnen

Elke Keese, Christine Kellner-Depner, Ute Kempf und Ursula Wolff

mit Geschenken zur Verabschiedung.